

DAS ERBE

Vom Umgang mit NS-Architektur

Ein Symposium am 7. und 8. Juli 1988 im Vortragssaal des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg

Shopping-Center, Freizeitzentrum, Büros, 5-Sterne-Hotel, exklusive Penthäuser, Schwimmbäder, Klinik, Seniorenheim, – all dies sollte nach Plänen zweier Nürnberger Geschäftsleute im Torso der Kongreßhalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände entstehen. Der Stadtrat erteilte solchem Ansinnen in seiner Sitzung am 15. 7. 1987 eine Absage. Wieder einmal hatten die Relikte der NS-Architektur eine heftige Diskussion darüber ausgelöst, wie man mit diesen »Steinen des Anstoßes« angemessen umzugehen habe:

Dürfen NS-Bauten als reine Zweckbauten angesehen werden, die man nach Belieben nutzen und umfunktionieren darf? Kann NS-Architektur »wertfrei« als Zeugnis der Geschichte betrachtet werden, wie etwa das Colosseum in Rom? Müssen solche Bauten nicht eher zur Verpflichtung werden, etwa in Form von Mahnmalen?

Wie letztlich mit diesem Erbe umzugehen ist, soll auf einem Symposium erörtert werden, das vom Pädagogischen Institut, dem Deutschen Werkbund Bayern und dem Kunstpädagogischen Zentrum im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, Abteilung Schulen, am 7./8. Juli 1988 veranstaltet wird. Im

Öffentlichen Gespräch zwischen Historikern, Politologen, Kunsthistorikern und Künstlern von internationalem Rang sollen der historische und politische Stellenwert und die ideologischen Inhalte der Reichsparteitagsarchitektur bewußt gemacht werden.

Symposium »Das Erbe – Vom Umgang mit NS-Architektur«

7. 7. 1988, 19.00–22.00 Uhr und
8. 7. 1988, 9.00–22.00 Uhr
im Vortragssaal

Veranstalter:

Pädagogisches Institut der Stadt Nürnberg,
Deutscher Werkbund Bayern e.V.,
Kunstpädagogisches Zentrum
(KPZ), Abt. Schulen

Programm

**Donnerstag, 7. Juli 1988,
19.00–22.00 Uhr**

Begrüßung und Eröffnung des Symposiums durch den Vorsitzenden des Deutschen Werkbundes,

Dr. Hermann Glaser

Ralph Giordano (Köln): Von der Last Deutscher zu sein – Zur Geschichte der Bundesrepublik
Ausprache – Gesprächsführung:

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer (Münster)

**Freitag, 8. Juli 1988,
9.00–22.00 Uhr**

9.00–9.40 Uhr

Dr. Dieter Bartetzko (Frankfurt): Die Reichsparteitage – Über die Wechselbeziehung von Massenaufmärschen, Revue, Baukunst und Film

9.40–10.10 Uhr, Diskussion

10.10–10.50 Uhr

Prof. Dr. Hans-Ernst Mittag (Berlin): NS-Bauten als Erbschaft

10.50–11.20 Uhr, Diskussion

11.50–12.30 Uhr

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer (Münster): Faszination und Manipulation – Die Nürnberger Reichsparteitage

12.30–13.00 Uhr, Diskussion

15.00–15.20 Uhr

Prof. Dr. Peter Steinbach (Passau/Berlin): **Prof. Dr. Hans-Peter Mittag** (Berlin): Wie gehen wir mit der Geschichte um? Am Beispiel Berlin

15.20–15.40 Uhr

Prof. D. Winfried Nerdinger (München): Wie gehen wir mit NS-Bauten um? Am Beispiel München

15.40–16.00 Uhr

Prof. Dr. Peter Steinbach (Passau/Berlin): Umgang mit der Vergangenheit – Am Beispiel Israel

16.00–16.20 Uhr

Prof. Alfred Hrdlicka (Wien): Die ganze Ahnengalerie aufhängen

16.20–17.00 Uhr

Diskussion der vier Kurzreferate

17.20–18.00 Uhr

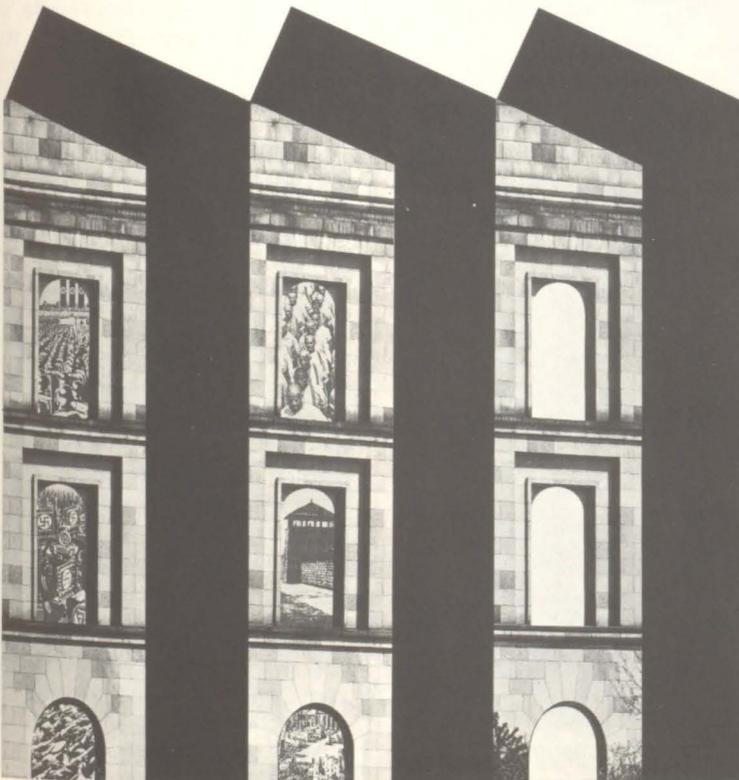
Prof. Dr. Georg Bussmann (Kassel): »Ich kann beim besten Willen kein Hakenkreuz entdecken« – Zur Faschismusrezeption in der zeitgenössischen Kunst

20.00–22.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

Umgang mit der Vergangenheit – ein Streitgespräch zwischen Historikern, Kunsthistorikern und Künstlern

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer (Münster), *Prof. Dr. Peter Steinbach* (Passau/Berlin), *Prof. Dr. Hans-Ernst Mittag* (Berlin), *Prof. Dr. Georg Bussmann* (Kassel), *Prof. Dr. Winfried Nerdinger* (München), *Prof. Alfred Hrdlicka* (Wien), *Gottfried Helnwein* (Wien/Burgbrohl), Moderation: *G. D. Liedtke* (Nürnberg, Bayerischer Rundfunk)



Graphik: Fritz Henry Oerter, Stadtgraphik Nürnberg